# Schreib=Uebung.

Geschrieben,

von

Hs. Conrad Welliker,

zu Hirslanden.

1784

AM
56
Pestalozzianum
ZÜRICH

# Beweinten

fromm mit stillen Zähren,

o Christ, du hast ihn sterben sehn! Bald
wirst du ihn durch Freuden ehren,
und jauchzend seinen Ruhm erhöhn!
Den seine Feinde noch jetzt beklagen,
der wird als ein Held nach drei
Tagen, vom Grabe siegreich auferstehn.

Christus ist

darum für alle gestorben,

einer für alle, auf das die, so da leben,
hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern
dem, der für sie gestorben und aufer-
standen ist. Wo die Sünde mächtig wor-
den ist, da ist doch die Gnade Gottes viel
mächtiger worden Christus Jesus ist unse

Dich bet ich

an, Herr Jesu Christ, du

Heil der Menschenkinder, der du so reich

an Gnade bist. So zärtlich gegen Sünder!

Du bist der Blöden Zuversicht; nie wan-

dest du dein Angesicht von der Bedräng

ten Flehen. Du siehst mit gnaden-

vollen Blik auf ihn in seiner Noth

zurük, und eilst, ihm bey zustehen.

# Erniedrigt

hatte sich bereits mein Hei=
land bis zum Tod am Creütz Auch
unter Schmach und Plagen bleib er sich
gleich. So zeichnet ihn sein göttliches Be=
tragen. Erbarme, Vater, ihrer dich, ver=
gib, sie verkennen mich; so bat der Herr für
Feinde. Ach wie voll Liebe wallt nun
nicht sein Herz für seine Freunde! Dem
Schächer schenkt er Seelenruh, spricht,
wahrlich, heute noch bist du mit mir im

# Freiwillig

hast du dargebracht für uns,

o Herr, dein Leben. Du hattest, es zu lassen,
Macht; Macht, wieder dies zu geben.
Und darum liebte dich dein Gott,
weil du es willig in den Tod für
deine Feinde gabest. Du warst nur
eine kleine Zeit, von deinem Gott

Besprochen hat des Mittlers Blüt, am Creütz mit lauter Stim̄e. Gott dräüt nicht mehr. Kein Feuer rüft. Er strafft nün nicht im Grim̄. Mich schützt mein Mittler, Jesüs Christ. Die Stim̄e seines Blütes ist hinaüf vor Gott gekom̄en; sein Opfer angenom̄en. Nach Heim Diß.

# Wist dessinnen

Hertz im Leiden deinen

Willen kindlich ehrt; nie aus Durst nach

andern Freuden, wieder in sich kühn

empört. Der mußt auch den Kreutz=

kelch trinken, der doch dein Geliebter

war. Mag er mir schon bitter dünken

er ist heilsam. Reich ihn her. E

# Du, dir, du

## Herrscher Jesu Christ, der

der du der Welten Schöpfer bist, ist alles un=
terthänig. Doch wer sah deine Majestät,
als dich dein eigen Volk verschmäht?
Wer ehrte dich, als König? Du hast
dich deiner Herrlichkeit entäußert eine
kurze Zeit, warst Menschen unterthänig.

# Am Kreutze

rief der Sohn versenckt im
Leiden, entkräftet und beraubet aller Freuden:
Mein Gott, mein Gott, wie hast du
mich verlassen? Kanst du mich hassen?
Ach! welche bittere, schauervolle Plagen
des strengen Gottes! Unter welchen Plagen
ich weinen hört ihn Gott, sein Gott

Kommt nah sich die Gefahr, so bebt der Jünger Schaar, die erst sich hoch vermessen,

Daß sie der Treu vergessen, den Tod auch vorzuziehen, verlassen dich, und fliehen. Der kühne sein Schwerdt gezückt, dein Petrus selbst erschrickt. Er flieht, als Bande drohen, schwört sich der ergestiehen, kehrt ein und will von wegen dem. E

Laß das

Wort von deinem Kreuz

mich mit Muth beleben, siegreich jedem
Sündenreiz hier zu widerstreben. Treib
mich mächtig da durch an, Gottes
Zorn zu scheuen, was ich Unrecht je
gethan, innig zu bereuen. Drückt!
mich meine Sünden Noth, straft mich

# Mein Seel, ermuntre dich, Jesu Liebe

zu bedenken. Auf sein Leiden müße sich
jezt dein Blik voll Andacht lenken:
laß dein Herz der großen Treue deines
Jesus sich erfreuen. Ach, ich sollte große
Pein, ewig in der Hölle leiden, und
von Gott verstoßen seyn, ewig ferne
von allen Freuden. Da trägt Jesus.

# Nun nehm
# der Feind mir hin! das

Blut, daß ich verschöhnet bin, ist meiner Seele
süßstes Gut, und macht mir auch im
Tode Muth. Wenn der Gesetzes Fluch
mir droht, du zeigst mir dein Ver=
söhnungstodt, daß du am Kreuz der
Sündenlast und meinen Fluch getragen
hast. Und ist der Abschieds Stunde da. C

# Du gerech-ter Gerechter Gottessohn!

Du Tilger meiner Sünden! Erhöhter auf des Vaters Thron! Ach laß mich meine Gnade finden! Laß deiner Seele Schmerz und dein Gerechtigkeit und Heil mir fügen um deiner Liebe willen. Ich schwöre, Gottversöhner dir, und ewig will ich halten! So wahr du lebest. G

Präg, Jesu,
deine Leiden, deines blut'gen
Todes Pein, der Versöhnung Seligkeiten ewig
meinem Herzen ein. Stärke bey der Tod-
es Schmerz mir das sterbende Herz:
laß mich, laß mich überwinden und
durch dich den Himmel finden. Schau
Sünder, wie dein Gott dich liebt,
daß in so schweren Plagen er seinen

# Quell der mich mit Weisheit tränkte?

Freund, der mich zum Guten lenkte, und mir den Fehler nicht verschwieg? Du triebst mich oft, daß ich das Gute wählte, und riefst mich oft, wenn ich der Wege verfehlte, durch Stimmen deines Geistes zurück; zogst mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch von Sünden.

# Regeln der Vergnügung, samt den

Belohnung der Tugend. Mache vor allen
Dingen, mein Freund, daß du suchest
vergnügt zu seyn: deine Sachen mit
Gott richtig: und unterhalte die
Freundschaft mit dem, ohne dessen
Gnade einen Augenblick zuleben,
ärger als der Tod ist: stehest du in.

Schwerlich ein Mensch! wie lag so schwer auf ihm die Last der Sünder! Wie unaussprechlich duldet er, für euch ihr Menschenkinder. So leiden sah seit Anbeginn die Erde keinen je als ihn: So wird auch keiner leiden. Der Sohn des Vaters, unser Gott, ein Helfer, ein Erretter, ward frecher

# Treñt deñoch

Satans List, die stets ge=
schäftig ist, mich, Jesu, von den Deinen:
laß mich mit Petro weinen, um Gnad
in Demuth bitten, nie Judä Weg be-
treten. Wenn mich die Sünden kränken,
o Heiland Jesu Christ! so laß mich froh
bedenken, wie du gestorben bist!
und wie du meiner Sünde Last.

# Und doch!

## hat der im Hīmel wohnt,

Zu seines Vatters Rechte, selbst seines Lebens nicht verschont, daß er uns retten möchte! Er selbst hat uns mit Gott versöhnt, hat uns nicht sterben lassen. Wir Sünder hatten Zorn verdient, doch wollt er uns nicht hassen, er bat: Laß Gott sie leben.

Von ganzem Hertzen haß ich sie; die Sünden, die dich tödten Sie sind mir Greul!

Ach ich kan nie sie anschaun ohn erzittern.
Sie brachten Jesu so viel Pein. Und den-
noch dürft ich sie nicht scheun? Dich Jesum
so betrüben; und sie auch noch üben
Und auch ihr Sünden, auch solt ich nicht.

# Wird auch mein Hertz von Troste leer,

weil meiner Sünden fürchtbar Heer aufs neue
mich erschrecket: so! Du versicherst mich aufs
neu, du stehest mir als Mittler bey, der
meine Schuld bedeckte. Mein Geist blickt
glaubensvoll auf dich, sey du mir nur
nicht fürchterlich! und schließt sich meine Pilger
schaft

David verließ sich auf

sein Heer, darüber ward

er gschlagen sehr, so du müßst kriegen,

Gott vertrau, sonst allezeit den friden bau.

Verlanger
je mehr sehr
dich zu Gott, daß du
nicht werdst des teüfels-Spott, es kriegt
der Mensch hernachmahls lohn, wie er im
leben hat gethan.

Zwarist um Trost dir jetzo bange, dan̄ alle Züchtigung so lange, sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der Gerechtigkeit und Leben dem, der durch sie geübet ward. Fahr fort zu beten und zu wachen. Gott ist noch mächtig in den Schwachen.